

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	10 Weser/Emmer
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Hannover-Hildesheim Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	12,44
Alte Wasserkörper Nr.	10008
Gewässertyp	7 Grobmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche
Gewässerpriorität	1
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	NWB - natürlich
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	gut (2)
Makrozoobenthos Gesamt	gut (2)
Degradation	gut (2)
Saprobie	gut (2)
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)
Makrophyten	unklassifiziert (U)
Diatomeen	mäßig (3)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nein
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	15 16 8 12 19 22 6
Wasserkörper kartiert [%]	99

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Süntel, Wesergebirge, Deister (DENI_3720-301)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Uhu-Brutplätze im Weserbergland (DENI_3720-431)
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
2015 MZB: typgerechte Zusammensetzung der Taxa mit diversen Arten der EPT-Fauna und Vetretern der RL-Nds

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Der Blutbach/Hollenbach wurde zunächst im 1. Bewirtschaftungsplan insgesamt mit "gut (2)" bewertet und hatte damit eigentlich den guten ökologischen Zustand bereits erreicht.

Zur Zeit erzielt der Wasserkörper nur ein "mäßiges (3)" Gesamtergebnis. Die bisherigen aktuellen Untersuchungen des Makrozoobenthos ("gut (2)") und der Diatomeen ("mäßig (3)") unterhalb Zersen an der Messstelle 45782007 bestätigten in 2015 zunächst die vorangegangenen Ergebnisse aus 2012. Hier findet sich wie in den vorangegangenen Jahren zumindest eine artenreiche Makrozoobenthos-Zönose mit strömungsliebenden Taxa einschließlich zahlreicher Rote-Liste-Arten.

Entscheidend dafür ist sicherlich u.a. auch die hohe morphologische Qualität des Oberlaufes, der ausschließlich in einem Waldgebiet verläuft und ein wertvolles Wiederbesiedlungspotential für die unterhalb gelegenen Strecken darstellt. Die hohe Priorisierung des Gewässers mit "1" wurde daher auch nach der von der EG-WRRL geforderten Überprüfung der Priorisierung aktuell beibehalten. Da der gute Zustand offensichtlich noch nicht stabil ist, sollte der Anteil naturnaher Strecken vom Oberlauf in Richtung Weser soweit wie möglich ausgedehnt werden - auch wenn z.B. im Bereich des Unterlaufs aufgrund des urbanen Charakters den Möglichkeiten Grenzen gesetzt sind. Die weitere morphologische Entwicklung würde durch Anlage ausreichend breiter Randstreifen in Kombination mit der Entwicklung bzw. Ausdehnung eines gewässerbegleitenden Gehölzsaumes wesentlich unterstützt. Auf Grund des hohen Anteils an landwirtschaftlichen Nutzflächen im Umfeld ist von einer diffusen Belastung auszugehen, die hierdurch verringert würde.

Wegen des nach wie vor hohen Potentials zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes hat der Erhalt des derzeitigen Zustandes absolut Vorrang. Alle Maßnahmen zur Ausdehnung der naturnahen Streckenabschnitte sind unter Schonung der aktuellen Besiedlung mit Gewässerorganismen durchzuführen. Dies gilt insbesondere für den Ober- aber auch den Mittellauf, der zumindest abschnittsweise bereits strukturell nur mäßig veränderte Abschnitte aufweist.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:			Nein
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt			
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Staueffekte	1		
Diffuse Quellen	1		

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2		keine
Diffuse Quellen	2	Aufgrund der Acker- und Siedlungsflächen im Einzugsgebiet ist von flächenhaften Einträgen auszugehen	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Diffuse Quellen	2		Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2		Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2		Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	2	Bisher nur Diatomeen untersucht. Auf Grund des hohen Anteils an landwirtschaftlichen Nutzflächen im Umfeld ist von einer diffusen Belastung auszugehen	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft.
Eutrophierung	2		Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Lichtlimitierung	2		
fehlende Beschattung	2		
intensive Unterhaltung	2		
starke Strukturdefizite	1		

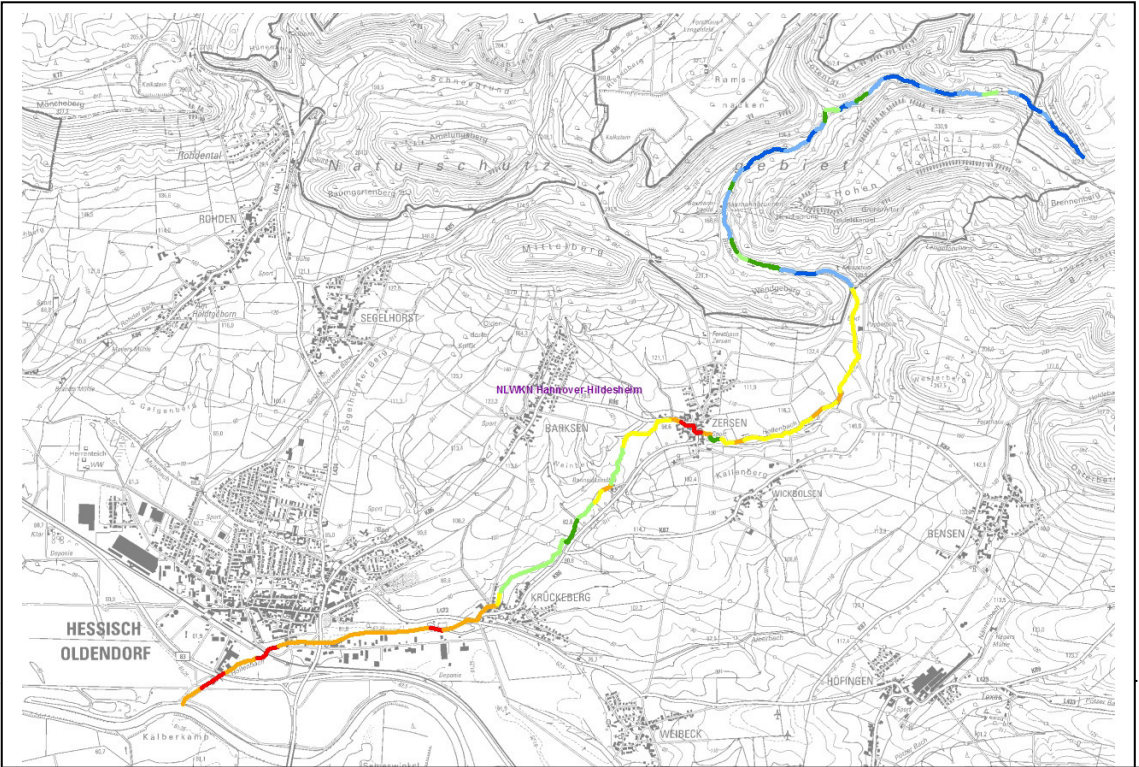
5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
10008 Hollenbach	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	1		1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
10008 Hollenbach	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Die Strukturgüte verschlechtert sich deutlich nach Verlassen des Waldgebietes. Im Bereich Hess. Oldendorf überwiegt der naturferne Charakter.	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	ja	Kleinräumige, eigendynamische Veränderungen im Gewässerbett sollten auch zukünftig zugelassen und durch die Anlage von Randstreifen unterstützt werden. Auf weitere Befestigungen durch große Steine sollte verzichtet werden.
10008 Hollenbach	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.1 - Vitalisierungsmaßnahmen bei weitestgehender Wsp-Neutralität	ja	Hierdurch sollte der strukturelle Zustand im stärker besiedelten Bereich unterhalb Krückeberg verbessert werden.
10008 Hollenbach	Keine Ufergehölze	4	Der Hollenbach wird an vielen Stellen durch Gehölze begleitet; auch Neuanpflanzungen sind festzustellen.	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	ja	Insg. ist der Gehölzsaum zu erhalten u. auszudehnen. Dies gilt auch für den Unterlauf uh. Hess. Oldendorf. Der hier vorhandene älterer Baumbestand sollte aber ergänzt werden. Die Gehölzentwicklung ist durch Anlage von Randstreifen zu unterstützen.
10008 Hollenbach	Festsubstrat defizitär	1		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5	nein	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
10008 Hollenbach	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	2		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	prüfen	
10008 Hollenbach	Starke Abflussveränderungen	3	Uh. Zersen wird Wasser für eine Teichanlage entnommen. Auch uh. von Krückeberg findet sich eine Teichanlage.	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	prüfen	Es ist nicht bekannt, ob durch die Wasserentnahme Abflussveränderungen entstehen; in einigen Abschnitten ist die Wassertiefe gering.
10008 Hollenbach	Aue beeinträchtigt	4	Im Gewässerumfeld südlich des Waldes überwiegt die Ackernutzung.	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	Abschwemmungen von Ackerflächen können durch die Anlage von Randstreifen vermindert werden.
10008 Hollenbach	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5	Mehrere kleinere Abstürze und ein kleines Wehr.	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	Durchgängigkeit im gesamten Wasserkörper herstellen.
10008 Hollenbach	Intensive Unterhaltung	2				prüfen	Uferabbrüche sollten belassen werden und durch die Anlage ausreichend breiter Randstreifen Abstand zu Ackerflächen geschaffen werden.

Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)



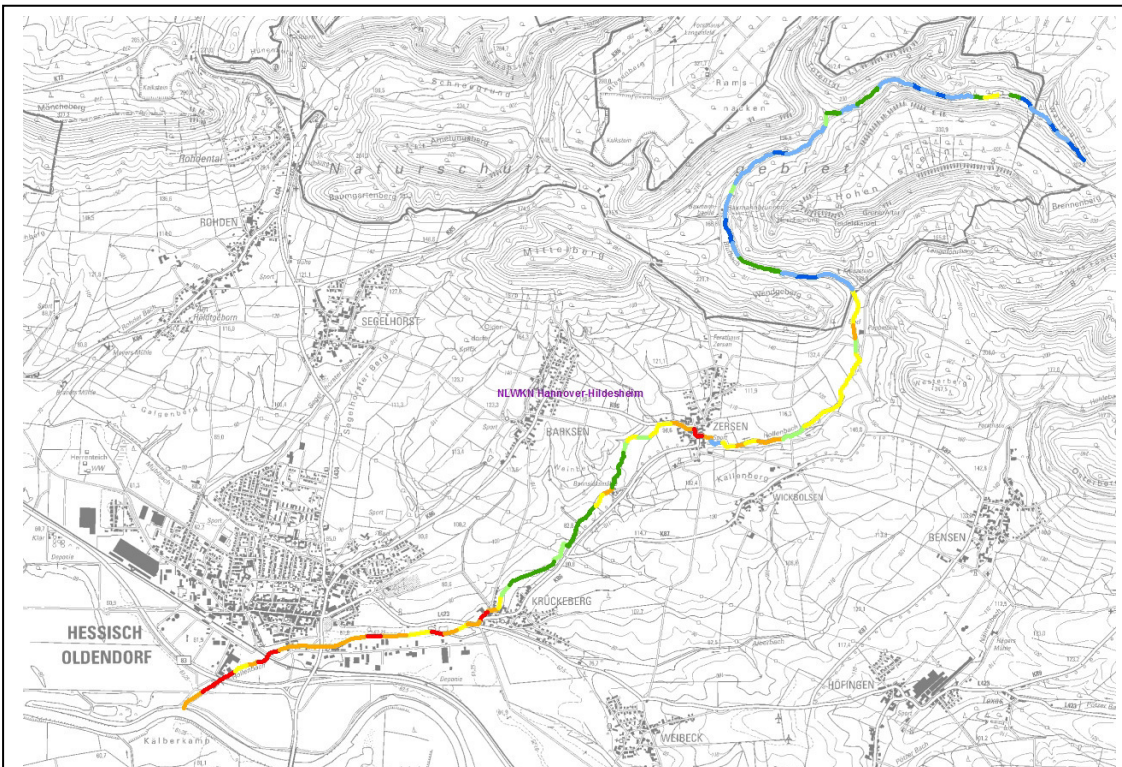
DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)						
unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
1,9km	2,0km	1,0km	1,5km	2,4km	2,8km	0,7km
15%	16%	8%	12%	19%	22%	6%

Während der Oberlauf (Blutbach) des Wasserkörpers oh. Pappmühle sich mit überwiegend unveränderten oder nur gering veränderten Abschnitten in einem weitgehend naturnahen Zustand befindet, weisen Mittel- und Unterlauf eine durchweg starke urbane Überprägung auf, die sich in Defiziten des Gewässerverlaufes und der Bettgestaltung widerspiegelt. Die Aue ist durch intensive Flächennutzung ebenso beeinträchtigt. Die ökologische Durchgängigkeit ist nicht durchgehend gegeben.



Blutbach, oh. Baxmannbaude ©NLWKN 2013, Foto: D. Schöter Hollenbach, Krückeberg ©NLWKN 2013, Foto: D. Schöter

Bewertung Gewässerstruktur Sohle



Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
1,1km	2,7km	2,0km	1,0km	2,3km	2,3km	0,9km
9%	22%	16%	8%	18%	18%	7%

Bis auf den Bereich von der Mündung des Hollenbaches bis zur Querung der L434 mit unnatürlichem Feinsediment ist die Sohle mit Kiesen und Schotter typgerecht ausgeprägt. Sohlenverbau aus Steinschüttungen ist nur an wenigen Stellen außerhalb des im Wald gelegenen Oberlaufes anzutreffen. Die Substratdiversität ist aber in Mittel- und Unterlauf zum großen Teil nur gering bis mäßig oder sogar nur in Ansätzen vorhanden. Besondere Sohlenstrukturen sind vor allem unterhalb Krückeberg nur gering ausgebildet.



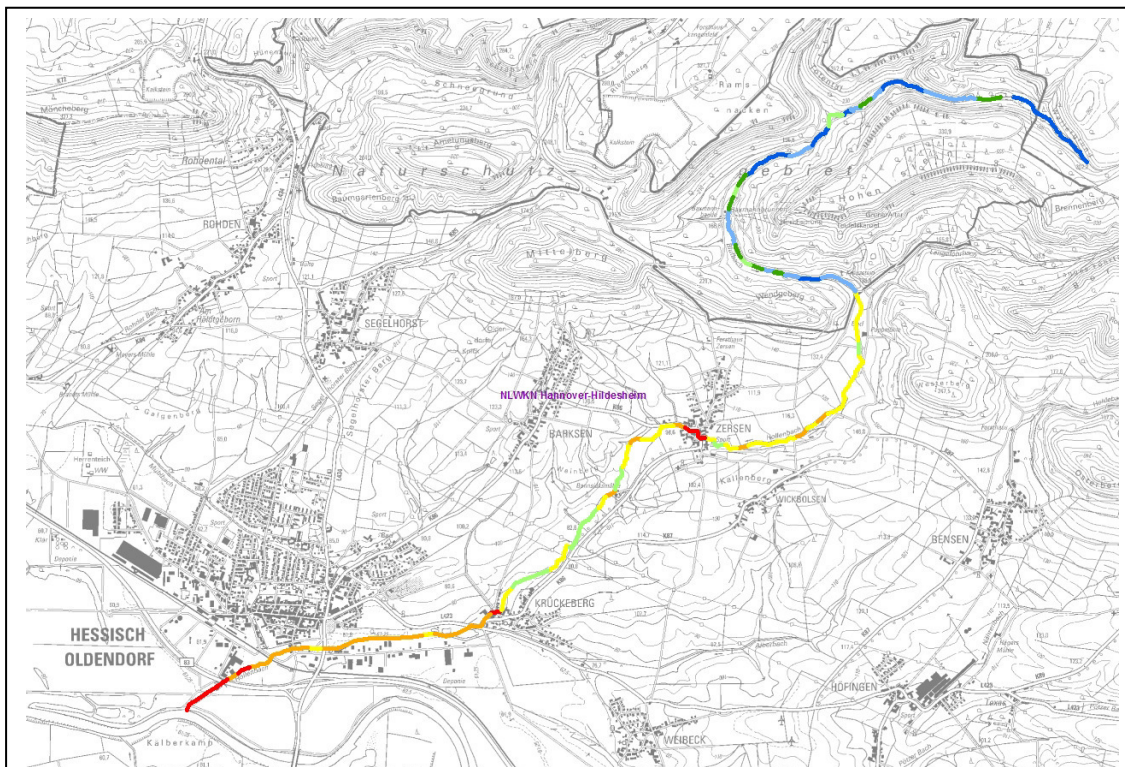
Hollenbach, Hess. Oldendorf

©NLWKN 2013, Foto: D. Schöter

Hollenbach, oh. Krückeberg,

©NLWKN 2013, Foto: D. Schöter

Bewertung Gewässerstruktur Ufer



Strukturveränderung des Ufers im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
2,1km	1,6km	0,8km	1,5km	3,0km	2,5km	0,8km
17%	13%	6%	12%	24%	20%	6%

Auch hier fällt der Mittel- und Unterlauf mit seinen überwiegend stark bis vollständig veränderten Uferstrukturen gegenüber dem Oberlauf deutlich ab. Die Nutzung der Aue bis an den Gewässerrand und verschiedenartiger Uferverbau fixieren das Gewässer im Bett. Standortgerechter Uferbewuchs ist häufig nicht gegeben. Dementsprechend sind besondere Uferstrukturen über weite Strecken nicht (z.B. uh. Krückeberg) oder wie im Mittellauf nur gering vorhanden.



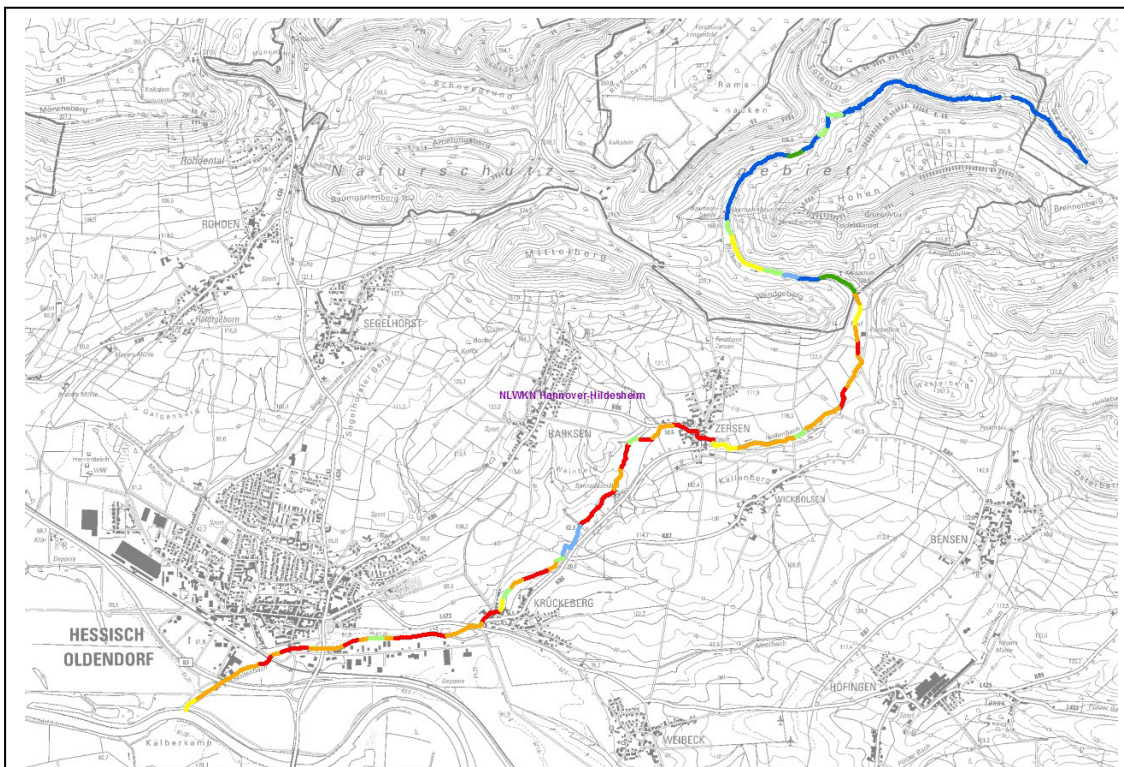
Hollenbach, oh. Krückeberg

©NLWKN 2013, Foto: D. Schöter

Hollenbach, uh. Pappmühle

©NLWKN 2013, Foto: D. Schöter

Bewertung Gewässerstruktur Land



Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
3,5km	0,4km	0,4km	1,0km	1,0km	3,4km	2,6km
28%	3%	3%	8%	8%	27%	21%

Außerhalb des Waldes ist das Gewässerumfeld bis auf wenige Ausnahmen stark bis vollständig verändert. Die Gründe liegen überwiegend in dem hohen Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen sowie der urbanen Überprägung im Bereich von Siedlungsflächen. Die Gewässeraue ist über weite Strecken in seiner ursprünglichen Form nicht mehr vorhanden, flächenhafter Wald oder Sukzession im Mittel- und Unterlauf fehlen ebenfalls.



Hollenbach, uh. Pappmühle

©NLWKN 2013, Foto: D. Schöter

Hollenbach, Zersen

©NLWKN 2013, Foto: D. Schöter